

## **"Anfangs fanden wir das Rauchverbot blöd"**

**Die Nikolaus-August-Otto-Schule ist seit September rauchfrei**

Von Regina Köhler

05.11.2003

Berliner Jugendliche rauchen immer früher. Immer mehr beginnen bereits vor dem 12. Lebensjahr. Viele rauchen täglich. Unter den Hauptschülern ist es sogar fast die Hälfte. Die rauchfreie Schule ist ein Versuch, diese Entwicklung zu stoppen.

Simone und Marcel aus der 10. Klasse sind sich einig. Anfangs fanden beide es ziemlich blöd, dass ihre Schule mit Beginn dieses Schuljahres rauchfreie Schule ist: Keine Zigaretten mehr in den Pausen, keine Raucherecke, entsprechende Kontrollen vor Beginn des Unterrichts und vor dem Schulgebäude. Inzwischen haben sich die 16-Jährigen mit der neuen Regelung arrangiert. "Ich rauche wesentlich weniger, seit es in der Schule nicht mehr möglich ist", sagt Simone. Vorher habe sie sich hingegen in jeder Pause einen Glimmstängel angesteckt. Marcel stimmt ihr zu. "Man gewöhnt sich daran", sagt er. Der positive Nebeneffekt: Noch vor einem Jahr habe er fast eine Schachtel am Tag geraucht. Jetzt seien es kaum mehr als fünf Zigaretten.

"Wir haben uns das Durchsetzen der neuen Regelung wesentlich dramatischer vorgestellt", sagt Wolfgang Schumann, Schulleiter der Nikolaus-August-Otto-Hauptschule in Lichterfelde. Zum großen Erstaunen der Kollegen laufe es aber fast problemlos. Wolfgang Schumann und seine Kollegin Eva Schmoll wollen andere Schulen deshalb unbedingt ermutigen, ebenfalls rauchfrei zu werden.

"Wir haben den Schülern zwar die Raucherecke weggenommen, ihnen dafür aber etwas anderes geboten", berichtet Eva Schmoll. In den ersten Schulwochen seien es kostenlose Snacks gewesen, jetzt stünde ein Kicker in der ehemaligen Raucherecke. In den Pausen würden zusätzliche Sportgeräte angeboten.

"Früher gehörte fast die Hälfte der Siebtklässler innerhalb weniger Monate zu den Rauchern", sagt Eva Schmoll. Frisch von der Grundschule gekommen, hätten sich viele an den Großen in der Raucherecke orientiert und unbedingt dazugehören wollen. "Also wurde mit dem Rauchen angefangen." Jetzt fiel diese "Vorbildwirkung" weg, zumindest in der Schule. Die Jugendlichen seien längst nicht mehr so animiert, mit dem Rauchen zu beginnen. Hinzu komme, dass in einer rauchfreien Schule auch Lehrer und alle anderen Angestellten nicht rauchen dürfen, betont Schulleiter Schumann.

Johannes Spatz, Sprecher des "Forums Rauchfrei in Berlin", fühlt sich durch die Erfahrungen der Nikolaus-August-Otto-Schule bestätigt. "Wir fordern bereits seit drei Jahren, alle Schulen zu rauchfreien Schulen zu machen", sagt er. Bedauerlich sei, dass die Schulverwaltung sich bislang nicht eindeutig für die Durchsetzung dieser Forderung entschieden habe. "Die Verwaltung muss klar und deutlich dafür eintreten und den Prozess der Durchsetzung konsequent in die Hand nehmen", fordert Spatz. Rauchverbot sei ein wesentlicher Baustein in der Suchtbekämpfung.

"Rauchfrei in Berlin" unterstützt Schulen, die rauchfrei werden wollen, informiert über die Schädlichkeit und die Machenschaften der Zigarettenindustrie. Lehrer, die Schülern helfen wollen, können sich auch an Elke Langbehn, die Ansprechpartnerin für schulische Projekte zur Suchtprävention in der Senatsschulverwaltung, wenden: Tel.: 25 88 65 66.